

Scheyb, Franz Christoph von: Neuntes Buch (1746)

1 Nach ihnen sahen wir noch eine Staats-Matron,
2 Mir schien es, daß dem Blick, dem Ansehn, der Person
3 Und ihren Mienen nach Sie dem Mit-Herrscher gleiche;
4 Sonst keiner Freundlichkeit noch munttrer Hoheit weiche.
5 An ihrer Seite kahl als Führer und Gespan
6 470 Ein Heldenmüthiger, lebhafter Krieger-Mann;
7 Von dem Thalia sprach: „Sieh! dieses ist der Krieger,
8 „und unter Kriegernden der Lorber-werthste Sieger.
9 „dieß ist der Prinz, von dem die Weisheit uns erzählt,
10 „wie sie desselben Zug sich immer beygesellt;
11 475 „Wie sie sein Helden-Herz zum Fechten angeleitet,
12 „und ihm die wahre Bahn zum Siegen angedeutet.
13 „er ist derjenige, dem weder die Gefahr,
14 „noch die Gewalt des Feinds Angst oder Furcht gear.
15 „er ist der, dessen Geist und Muth nichts konnte schrecken;
16 480 „Man sah sein Herz dadurch zum Kämpfen sich erwecken.
17 „rath, Wachsamkeit und Macht war seines Heers Geleit;
18 „die Weisheit stund für ihn auf jeden Fall bereit:
19 „sie wies ihm, wie man sich zum Kämpfen sollte wagen;
20 „wie man der Feinde Stolz und Hochmuth könnte schlagen.
21 485 „Der Feldzug, welchen er im Feindes Land gemacht,
22 „da er dem stärcksten Fluß die Feßeln angebracht,
23 „so daß er den Befehl des Prinzens angenommen,
24 „und nur zu seinem Dienst bebrücket fort geschwommen;
25 „ist mehr, dann ein Triumph des ersten Heldens werth,
26 490 „Den je das Alterthum mit Siegs-Gebäuden ehrt.
27 „es wär ihm dazumahl der größte Sieg gelungen;
28 „er hätt dadurch den Feind so wie den Stroh bezwungen;
29 „allein es hatte sich ein andrer Feind empört,
30 „der dieses Uebergangs Erfolg und Ziel gestört.
31 495 „Der Feind ists, welcher still den argen Rath ergriffe,
32 „und durch verdeckte List den Stahl zum Kriegen schliffe,
33 „womit er unversehns in unsre Grenzen zog,

34 „und aus dem Vaterland das Marck der Völcker sog.

35 Das grosse Unternehmen über
den Rhein zu gehen/ war den 1. Ju-
lij 1744. an mehr als an einem Ort

zugleich und ohne Verlust in das
Werck gesezet.

36 „wo weder Gegenwehr, noch Wall; wo keine Waffen,

37 500”Da kann man sich zwar Beut, doch keinen Sieg verschaffen.

(Textopus: Neuntes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13178>)